

SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 247

Schwachstellen im Koalitionsvertrag – und was trotzdem Hoffnung macht

Die neue Bundesregierung steht vor einer Mammutaufgabe. Die Ambitionen sind hoch, die Ausgestaltung von Zielen oft aber nur schwammig formuliert. Dazu kommt die rechtsextreme und antidemokratische AfD als größte Oppositionspartei im Parlament. WSI-Direktorin Bettina Kohlrausch beleuchtet die Schwachstellen des Koalitionsvertrages und ergründet, was das für die Regierungszeit bedeutet.

Einsprecher 00:00:02

Systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

Marco Herack 00:00:13

Heute ist Mittwoch, der 11. Juni 2025. Willkommen zur 247. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und wir werden heute noch mal über den Koalitionsvertrag reden, einen Blick auf ihn werfen. Bist du auch schon so voller Vorfreude darauf, Bettina?

Bettina Kohlrausch 00:00:29

Na ja, ich bin natürlich immer voller Vorfreude, wenn ich mit dir sprechen kann, Marco.

Marco Herack 00:00:34

Danke schön.

Bettina Kohlrausch 00:00:35

Tatsächlich hatte ich schon so ein bisschen Widerwillen, mir das Ding nochmal zur Hand zu nehmen. Die erste Ernüchterung ist ja auch schon eingetreten und vor Aufbruchsfreude hat das Ding ja auch nicht wirklich schon beim ersten Durchlesen nicht wirklich gesprüht. Und da ist auch jetzt in den fünf Wochen, in denen es gelegen hat, auch nichts passiert. Also insofern. Zwiegespalten, würde ich sagen.

Marco Herack 00:01:02

Das war Bettina Kohlrausch, Direktorin des WSI, dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung. Und an unsere Hörerinnen und Hörer vorweg, wie immer der Hinweis, dass wenn ihr uns erreichen möchtet, könnt ihr uns per E-Mail antickern: systemrelevant@boeckler.de. Wutausbrüche bezüglich des Koalitionsvertrages nehmen wir auch anonymisiert entgegen.

Bettina Kohlrausch 00:01:21

Auch als O-Ton.

Marco Herack 00:01:22

Also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Sprachnachrichten bitte per E-Mail einsenden. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, derer haben wir 2 und just erschienen in unserem Geschichtspodcast:

Marco Herack 00:01:33

Da geht es aktuell um die Wendezeit, denn in dieser wurden Vertragsarbeiterinnen und Arbeiter im Stich gelassen. Wer mehr dazu wissen möchte, klickt mal rein und ihr findet den Link auch in den Shownotes. Ansonsten freuen wir uns natürlich, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert.

Ja, dann fangen wir mal im Groben an, Bettina. Eigentlich wollen wir ja uns heute über das Soziale hauptsächlich unterhalten, aber die AfD, ich glaube, das sollten wir vielleicht nicht aussparen, ist nun auch, ich formuliere es mal, gefestigt in ihrer Präsenz im Bundestag. Stark ausgeweitet. Und das macht, glaube ich, viele Fragen für die deutsche Politik im Grunde nicht einfacher.

Bettina Kohlrausch 00:02:13

Nee, wenn man sich überlegt, in was für einer Situation das entstanden ist, dann gab es ja zu dieser Art von Koalition schlicht keine Alternative. Die Tatsache, dass es keine demokratische Alternative gab, drückt schon aus oder zeigt schon, dass wir eben dann auch eine besondere politische Konstellation hatten, in der eben erstmals die größte Oppositionspartei im Parlament eine rechtsextreme und antidemokratische Partei ist. Und wir haben ja auch so eine ganz komische Deutung der Situation.

Bettina Kohlrausch 00:02:44

Also einerseits haben wir diese totalen, Untergangsszenarien. Wir haben jetzt, das sind die letzten vier Jahre, die letzte Möglichkeit, die letzte Patrone, also auch sehr martialische Sprache, die da bedient wird. Also sehr, sehr hochgehungen letztlich, die Erwartungen an diese Koalition, und gleichzeitig, und das ist mir auch noch mal beim Lesen des Koalitionsvertrags aufgefallen, hat die Koalition ja ihre Ambitionen, also einerseits dann sehr hoch gehängt, aber so sehr technokratisch eigentlich nur formuliert.

Bettina Kohlrausch 00:03:15

Also was natürlich was damit zu tun hat, dass das keine Wunschkoalition ist, das ist eine Zweckkoalition. Die mussten sich zusammenfinden und es ist hier letztlich wirklich ein Kompromiss, der aber nicht mehr verbunden ist, wie es noch bei der alten Ampelkoalition war. Auch wenn das nicht gelungen ist zu sagen, okay, natürlich finden wir Kompromisse, aber wir versuchen auch aus unseren verschiedenen Gesellschaftsperspektiven sozusagen das Beste rauszunehmen und irgendeine Vorstellung von Gesellschaft zu entwickeln. Das ist grandios in die Hose gegangen, aber es war immerhin der Anspruch. Diesen Anspruch hat diese Koalition überhaupt nicht mehr formuliert.

Bettina Kohlrausch 00:03:48

Das heißt, sie wollen einerseits in den nächsten vier Jahren das Ruder rumreißen, haben auf der anderen Seite aber bei ihren Vorhaben einfach Spiegelstriche miteinander verhandelt. Und erkennbar keine Vorstellung davon, welches Angebot, außer wir wollen solide regieren, wir wollen gut regieren, also wir wollen es richtig machen, also sehr technokratisch eben, haben sie ja eigentlich kein Gesellschaftsangebot, was jetzt attraktiv sein könnte oder wo man sagen könnte, hier nehmt das, das ist attraktiver als das, was euch die AfD anbietet.

Bettina Kohlrausch 00:04:26

Also irgendwie eine ganz komische Gemengelage und dass das so ist, hat eben was damit zu tun, dass hier zwei Parteien zusammengekommen sind, bei denen eine krachend gescheitert ist. Die andere hat zwar die Wahl gewonnen, aber ist natürlich auch weit hinter den eigenen Erwartungen zurückgeblieben, muss man sich nichts vormachen. Also letztlich zwei Parteien, die aus einer Position der Schwäche zusammengekommen sind, weil sie die einzigen waren, die noch eine demokratische Mehrheit in diesem Parlament zustande bekommen. Ja, das ist natürlich erstmal auch tatsächlich keine leichte Ausgangslage. Man könnte jetzt natürlich auch noch mal über den Wahlkampf reden und darüber nachdenken, wie viel Verantwortung bei den Parteien selbst liegt, auch für dieses Wahlergebnis.

Bettina Kohlrausch 00:05:02

Aber es ist nun mal wie es ist, wie der Rheinländer sagt. Ich bin ja auch gerade in Düsseldorf. Ich habe aber das Gefühl, dass beide Parteien eigentlich noch keine Idee haben, wie sie diesen Anspruch jetzt, also diesen einerseits hochgesteckten Anspruch "Wir wollen das Ruder rumreißen" erfüllen wollen. Und insofern bin ich mal gespannt, was jetzt passiert.

Marco Herack 00:05:20

Ich frage mich ja immer, ob Politik tatsächlich so was erfüllen kann. Also es gibt ja so eine Trennlinie zwischen Politik und Gesellschaft. Und Politik, also es bedingt natürlich immer alles einander. Aber manchmal habe ich das Gefühl, dass Politik viel mehr Ausdruck der Gesellschaft ist, als dass Politik Gesellschaft prägt. Und wir haben aber immer so im Kopf, da sitzt dann so ein Kohl oder ein Brandt, die machen das und prägen die Gesellschaft. Und ich frage mich halt, ob das ein richtiger Eindruck ist.

Bettina Kohlrausch 00:05:53

Prägen auch wahrscheinlich, das geht immer in beide Richtungen, denke ich. Ich hätte jetzt erst mal gedacht, sie machen erst mal ein Angebot, wie sie es gestalten wollen, wie sie Rahmenbedingungen schaffen wollen für die Gesellschaft und was bedeutet, dass hinter den einzelnen Spiegelstrichen irgendeine Art von Idee steht, die mehr ist als: wir wollen gut regieren. Wir wollen irgendwie uns nicht so viel streiten wie die Ampel. Wo ich denke, also ich

meine, das ist jetzt kein irre hochgestecktes Ziel. Das kriegen selbst meine Söhne hin. Und gleichzeitig haben wir dann noch diese Debatte gerade über ein Verbotsverfahren der AfD, bei der ja gerade von der CDU sehr, sehr stark dieses Argument kommt, man müsse die politisch stellen.

Bettina Kohlrausch 00:06:33

Und da frage ich mich, ob irgendjemand eine Idee davon hat, wie man das eigentlich machen will. Und ich glaube, man muss schon eine Idee von Gesellschaft haben, die man anbietet und für die man wirbt. Was dann am Ende rauskommt, ist natürlich, im besten Fall etwas, was dann im Zusammenspiel zwischen Bürgern, also eigentlich liegt die Macht ja sowieso beim Souverän. Aber wo natürlich die Institutionen auch auf gesellschaftliche Entwicklung reagieren.

Bettina Kohlrausch 00:06:58

Aber irgendeine Art von Konzept und einer Vorstellung, da haben wir auch schon ganz oft drüber geredet, wir haben enorme Transformationsprozesse vor uns, wie die Gesellschaft am Ende und nach diesen Transformationen nicht nur transformiert, sondern auch besser sein kann als die jetzige. Das müsste ja das demokratische Angebot sein. Das sehe ich aktuell nicht. Das sehe ich wirklich aktuell überhaupt nicht. Und ich glaube, das hat auch was damit zu tun, dass die Parteien für sich nicht klar haben, warum sie eigentlich so abgeschnitten haben, wie sie abgeschnitten haben bei der Wahl. Weil das kann ja die SPD mit Sicherheit nicht, das sagen sie auch offen, alles andere wäre auch wirklich ein bisschen irritierend. Aber auch die CDU kann ja nicht wirklich damit zufrieden sein, was sie da eingeheimst haben.

Marco Herack 00:07:43

Ja, vor allen Dingen, weil sie ja dann noch mal verloren haben von den Umfragen, die man da so teilweise hatte. Ich frage das nur auch deswegen, weil, hast du denn das Gefühl, dass da Werte formuliert werden zumindest? Was ja ein Gerüst schon für eine Idee ist.

Bettina Kohlrausch 00:07:57

Also natürlich kann man den Einzelnen, also wenn wir heute über das Soziale reden, dann ist ja irgendwie ganz zentral natürlich das Vorhaben, das Bürgergeld wieder abzuwickeln. Dahinter steht natürlich eine bestimmte Idee und eine bestimmte Gesellschaft. Da zeigen sich wahrscheinlich auch bestimmte Werte, wo sich ja eher die CDU durchgesetzt hat. Aber das ist halt irgendwie auch nicht so konsistent dann mit anderen Teilen des Koalitionsvertrags. Und außerdem glaube ich, dass diese Werte, die da zum Beispiel einen Ausdruck finden, auch eher nicht geeignet wären, jetzt die AfD wieder kleiner zu machen.

Bettina Kohlrausch 00:08:30

Wenn man sich das jetzt mal anguckt, wo wir jetzt stehen, fünf Wochen

danach, dann haben wir erst mal einen enormen Vertrauensverlust. Merz ist ein irre unbeliebter Kanzler. Und dann noch mal einen Schritt zurück. Dieses Wahlergebnis ist ja erst mal Ausdruck eines enormen Vertrauensverlustes der Bevölkerung oder zumindest der Wahlbevölkerung in die Institutionen dieses Landes. Und dann war das Argument, ja, das war die Ampel, weil die haben sich so viel gestritten und wir streiten uns nicht. Und so holen wir dieses Vertrauen zurück. Und da sage ich mal, das zeichnet sich aktuell noch nicht ab.

Bettina Kohlrausch 00:09:01

Und das finde ich auch wenig überraschend. Man kann natürlich auch sagen, Dinge brauchen auch Zeit. Weil die Frage ist ja jetzt, an welchen Punkten kann man sicherstellen, dass Vertrauen wieder hergestellt wird? Und auch wenn wir gesagt haben, wir reden heute über Soziales, will ich noch einmal ganz kurz über diese Infrastrukturalpakete, wo die Frage letztlich ist, also wo fließt es rein? Das berührt dann doch auch Soziales, wenn wirklich zum Beispiel Kinderbetreuung sinnvoll ausgebaut wird, wenn es wirklich gelingt, Ganztagsbetreuung auszuräumen, wenn es wirklich gelingen würde, Gesundheit und Pflege zu stärken, dann kann man schon sagen, das ist sicherlich dafür geeignet, Vertrauen wiederherzustellen.

Bettina Kohlrausch 00:09:40

Aber alles, was dazu an positiven Dingen steht, ist in der Regel also sehr, sehr schwammig. Entweder unter Finanzierungsvorbehalt oder als Prüfauftrag formuliert. Das heißt, es ist völlig unklar, ob das kommen wird oder ob es nicht kommen wird. Und es ist auch ganz oft völlig unklar, wie das umgesetzt werden soll. Ich hätte mir gewünscht, dass man das einmal explizit formuliert, auch einfach um zum Ausdruck zu bringen, dass man es verstanden hat, dass das aber die Strukturen sind, die eine Gesellschaft zusammenhalten und die integrierend letztlich wirken und in gewisser Weise natürlich auch so was wie Solidarität und Miteinander schaffen und strukturieren. Dass man verstanden hat, dass die dafür wichtig sind, dass man deshalb bereit ist, da reinzuinvestieren und die aufzubauen.

Bettina Kohlrausch 00:10:25

Auch als Angebot einfach an die Menschen in dieser Gesellschaft. Was aber de facto natürlich passiert, ist, dass wir eigentlich total exklusive Gesellschaftsbilder im Moment zeichnen. Wir haben eine wahnsinnig restriktive Migrationspolitik, wo dann Dinge passieren, dass Auszubildende abgeschoben werden, dass wir natürlich an den Grenzen kontrollieren, was für die Leute in den Grenzregionen belastend ist, was bei den europäischen Nachbarn wenig Begeisterung hervorruft und was begleitet ist von einer wirklich martialischen, sehr ausgrenzenden Rhetorik.

Bettina Kohlrausch 00:11:01

Und dasselbe haben wir, bevor irgendwas richtig passiert ist, beim

Bürgergeld, wo es eben auch darum geht oder auch bei der, worüber wir letzte Woche gesprochen haben, bei der Frage von Zeitpolitik und Arbeitszeit, wo letztlich ganz stark immer wieder in verschiedenen Dimensionen formuliert wird, dass die, die nicht ausreichend leisten, nicht dazugehören. Es gibt eine starke exkludierende Rhetorik, eine starke Grenzziehung, nach außen und innen sozusagen nach unten. Aber dann zu sagen, man könnte ja auch sagen, erst mal betonen, was möchte man denn anbieten für die, die viel arbeiten?

Bettina Kohlrausch 00:11:33

Was will man denn da machen? Welche Angebote hat man für die? Wie will man die Leute in der Gesellschaft halten? Aber es ist eine Mischung zwischen keine Angebote für die so oft beschworene, hart arbeitende Mitte und einer Abgrenzungsrhetorik gegen Migration und gegen vermeintlich Faule, für die man auf jeden Fall schon mal keine Angebote mehr machen möchte. Und in, dieser schon mal rhetorischen Gemengelage kann ich keine Idee von Gesellschaft entdecken und schon gar keine Idee von Gesellschaft, in der ich gerne leben möchte.

Marco Herack 00:12:02

Ich wollte gerade sagen, es ist ja schon eine Idee von Gesellschaft, aber die gefällt uns vielleicht nicht sonderlich. Also im Grunde ist vieles von dem, was wir da sehen, so eine Rückkehr, Ende der 90er, Anfang der 2000er, von diesen Diskursen. Ich glaube, das haben wir ja letzte Woche, als wir beide miteinander geredet haben, auch schon festgestellt, dass das darauf aufsetzt, vieles.

Bettina Kohlrausch 00:12:23

Na gut, wir haben ja auch altersmäßig, also nicht mit Lars Klingbeil, aber mit dem Kanzleramt Protagonisten aus der Zeit. Insofern ist es jetzt auch nicht richtig überraschend.

Marco Herack 00:12:30

Na ja, gut, das muss ja nicht so sein. Also die Gesellschaft hat sich ja weiterentwickelt, aber Friedrich Merz dann scheinbar nicht und Carsten Linneemann, da habe ich eh sehr viele Fragen. Aber immerhin, er geht zu Ayurveda-Kuren und hat einen Selbstcoach. Aber vielleicht fangen wir mal mit was Konkretem an.

Bettina Kohlrausch 00:12:47

Genau, also noch einmal, man kann das, also having said that, ja, dass mir das fehlt. Und da haben wir diese Lehrstelle Klimapolitik noch gar nicht adressiert. Kann man natürlich jetzt sagen, okay, es ist wie es ist. Es ist keine Liebesheirat, es ist eine Arbeitskoalition. Gucken wir uns an, wo können wir jetzt, die uns nun, für einen progressiven Gesellschaftsentwurf stehen, dran ansetzen. Und da gibt es natürlich schon so ein paar Dinge, die

ganz gut sind. Also das eine ist natürlich, was, glaube ich, so ein bisschen unter dem Radar läuft, aber sie haben bei Familie tatsächlich diese Alltagshelfer.

Bettina Kohlrausch 00:13:26

Und ich glaube, sie nennen das Familienbudget. Das lief auch schon unter Dienstleistungsgutscheinen und so weiter. Und ich persönlich finde das wirklich eine sinnvolle politische Maßnahme, die tatsächlich Familien und Frauen helfen würde, auch unter Gleichstellungsgesichtspunkten, weil man 1. damit so einen klassischen Bereich für Minijobs oder Schwarzmarkt, in denen viele Frauen arbeiten, nämlich haushaltsnahen Dienstleistungen, ausheben würde und zum anderen natürlich Frauen, die einen Großteil der Sorgearbeit leisten, nach wie vor leisten, entlasten würde.

Bettina Kohlrausch 00:13:57

Also das zum Beispiel finde ich einen Schritt in die richtige Richtung und würde, glaube ich, auch wirklich auf dem Arbeitsmarkt was verändern. Man muss jetzt sagen, ich will nicht gleich wieder Wasser in den Wein gießen. Ich glaube, das stand schon in den letzten drei Koalitionsverträgen jetzt – und es ist nie passiert. Aber es ist irgendwie gut, dass es drinsteht.

Marco Herack 00:14:14

Es ist ja auch eine Frage, wie das ausgestaltet ist im Sinne von Zugänglichkeit. Also da wäre so mein großes Fragezeichen, weil, wir haben ja bisher eher selten erlebt, dass Dinge zugänglich gestaltet worden sind von der Politik.

Bettina Kohlrausch 00:14:28

Das ist genau dabei immer das Problem. Also wer soll es kriegen? Aber man hätte dann natürlich... im Idealfall würde man auch einen Arbeitsmarkt schaffen, auf denen auch Leute wie ich, die dann vielleicht nicht subventioniert würden, aber zugreifen würden, weil, wer es mal versucht hat, weiß, wie schwierig es ist, haushaltsnahe Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen von Menschen. Also klassisch Reinigung oder Kinderbetreuung, die tarifgebunden ist, wo es gute Arbeitsbedingungen gibt. Das ist wahnsinnig schwierig. Insofern ist das schon sinnvoll.

Bettina Kohlrausch 00:15:00

Andere Sachen stehen jetzt natürlich nicht drin, die gerade für Gleichstellung auch wichtig wären, fehlende Abschaffung, also Ehegattensplitting, auch ein Dauerrenner, der nicht drinsteht.

Marco Herack 00:15:12

Also das war jetzt mal ein positiver Punkt, hast du denn noch ein Zweites gefunden oder hört es da schon auf?

Bettina Kohlrausch 00:15:18

Nein, natürlich ist es gut und das ist sicherlich auch die sozialdemokratische Handschrift des Koalitionsvertrages. Das explizite Ziel einer höheren Tarifbindung und die Einrichtung eines Tariftreuegesetzes formuliert worden ist und auch eine Stärkung der betrieblichen Mitbestimmung, indem zum Beispiel digitale Zugangsrechte für Betriebsräte ermöglicht werden. All das ist gut. Und wenn es jetzt noch mal, wenn ich noch mal zurückgehe zu dieser Grundüberlegung, woraus können auch Strukturen entstehen, die eine Gesellschaft wirklich nach vorne bringen, dann ist natürlich diese Verteilungsdimension eine ganz zentrale.

Bettina Kohlrausch 00:15:55

Wie kann man sicherstellen, also gesetzt den Fall, wir kriegen die Wirtschaft wirklich wieder durch Investitionen ans Laufen und durch die Infrastrukturpakete ist natürlich die Verteilungsfrage noch in keiner Weise geklärt. Nur weil wir Wirtschaftswachstum haben oder weil wir bestimmte industrielle Kerne stärken, was sinnvoll ist, haben wir aber natürlich noch nicht geklärt, wie verschiedene Gruppen in dieser Gesellschaft daran teilhaben werden. Und dann ist es natürlich wichtig, darüber nachzudenken, was sind denn Strukturen, die das sicherstellen. Natürlich ist der Arbeitsmarkt eine der zentralen Strukturen, die auch einfach die Primärverteilung organisieren, dessen, was da erwirtschaftet wird.

Bettina Kohlrausch 00:16:32

Und das ist natürlich zentral. Das heißt, wenn es wirklich gelingen würde, Tarifbindung zu erhöhen, Mitbestimmung zu stärken, wäre das ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Ebenso, darüber habt ihr auch schon hier mal gesprochen, Mindestlohn, wenn es wirklich, wirklich gelingen würde, den Mindestlohn armutsfest zu machen, wäre das übrigens auch ein Instrument, von dem überwiegend Frauen profitieren und der tatsächlich gerade so am unteren Teil der Einkommensverteilung wirklich einen Unterschied macht. Das sind natürlich dann auch Instrumente, die Strukturen schaffen, die die Menschen in der Gesellschaft halten.

Bettina Kohlrausch 00:17:05

Also insofern wären das schon Dinge, auf die man sich sicherlich konzentrieren sollte. Also wo es dann nämlich dann auch wieder extrem mau wird, da steht auch, dass sie Kinderarmut abschaffen wollen oder Kinderarmut nicht gut finden, sinngemäß. Auch das ist natürlich ein klares Bekenntnis. Nein, ich höre jetzt auf, ironisch zu sein. Aber das ist halt so, wo es dann auch relativ, also einerseits dann wieder so Einzelmaßnahmen sind, wie irgendwie wir wollen Wohngeld und Kinderzuschlag zusammenfassen.

Bettina Kohlrausch 00:17:41

Anreize schaffen, ein höheres Erwerbseinkommen zu erzielen und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen für Menschen in der

Grundsicherung. Da kann man jetzt irgendwie auch nichts gegen haben. Die Frage ist natürlich, was bedeutet das konkret? Arbeitet man mit Sanktionen?

Marco Herack 00:17:56

Ich glaube, das wird ausgehandelt im laufenden Betrieb, wie man so schön sagt.

Bettina Kohlrausch 00:18:01

Genau. Und dann ist, und das meine ich, da fehlt halt die Idee so ein bisschen. Oder es ist unklar, was das bedeutet. Insofern ist die Frage, ob die es wirklich auch mit weniger Streit hinbekommen, am Ende noch nicht entschieden. Vor allen Dingen ist da keine klare Idee hinter und es kann in die eine oder andere Richtung kippen. Und auch bei der Abschaffung von Kinderarmut steht zum Beispiel die Kindergrundsicherung explizit nicht drin. Steht aber auch nicht wirklich drin, dass man alle Leistungen für Familien bündeln möchte. Also auch die Grundidee findet sich in der Form da eigentlich nicht mehr wieder, sodass ich finde, dass es beim Sozialstaatsthema eigentlich so ist, dass Ausnahme wirklich die Bürgergeldgeschichten, es entweder so ganz konkrete Einzelmaßnahmen sind, die jetzt aber sicherlich kein Game Changer sind.

Bettina Kohlrausch 00:18:48

Oder sehr, sehr allgemeine Forderungen. Also auch natürlich kann kein Mensch ernsthaft was gegen eine Entbürokratisierung im Sozialstaat haben. Aber was das konkret heißt, ist natürlich völlig unklar. Und Entbürokratisierung wird aktuell ja ganz häufig einfach als Chiffre für die Abschaffung von sozialen Standards benutzt. Dann ist damit den Bedürftigen sicher nicht geholfen. Gleichwohl ist es ja so, dass auch die Menschen, die in diesem System drin sind, unter dieser Bürokratisierung und für sie totalen Intransparenz leiden.

Bettina Kohlrausch 00:19:18

Das heißt, es wäre sicherlich irgendwie wichtig, oder das haben wir auch immer gesagt bei der Kindergrundsicherung, wenn man wirklich Zugänge vereinfacht, Informationen transparenter macht, wenn jeder weiß, worauf er ein Recht hat und das bekommen würde, wäre das wirklich ein Schritt nach vorne. Was jetzt genau mit diesen Worten gemeint ist, ist allerdings relativ unklar. Genau, im täglichen Geschäft wird man sehen, wie das auf die eine oder andere Weise ausgestaltet wird. Anders ist es natürlich tatsächlich beim Bürgergeld. Da ist es relativ klar, steht da drin. Also das Bürgergeld wird abgeschafft, es gibt eine neue Grundsicherung, es gibt ein neues Austarieren des Verhältnisses von Rechten und Pflichten.

Bettina Kohlrausch 00:19:56

Hatten wir schon mal: fördern und fordern. Die Nuller-Jahre lassen grüßen. Die Konzentration der Vermittlung auf Arbeit, also Abschaffung oder

Wiedereinführung des Vermittlungsvorrangs, was bedeutet, dass Menschen, wenn sie eine Arbeit bekommen können, in diese auch vermittelt werden sollen und nicht in eine Qualifizierung. Das halte ich in Zeiten von Fachkräftemangel wirklich für ein falsches Signal auf den Arbeitsmarkt. Wir haben einen hohen Anteil von Menschen ohne berufsqualifizierenden Abschluss. Was die Menschen brauchen, ist nicht eine schnelle Vermittlung in Arbeit, sondern eine Qualifizierung.

Bettina Kohlrausch 00:20:30

Und dann natürlich einfach die Ankündigung: Sanktionen bis hin zum vollständigen Leistungsentzug. Wo sie aber immerhin, das finde ich auch gut, die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts beachten werden. Das finde ich jetzt für eine demokratische Regierung erwartbar oder ist für mich eher noch Standard, dass man die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts dann am Ende des Tages auch beachtet. Und deshalb glaube ich auch, dass es dazu nie kommen wird. Aber es ist natürlich wieder diese ausgrenzende Rhetorik, die wir auf der einen Seite dann nämlich sehr konkret ausformuliert haben, während wir die Angebote zur Teilhabe in der Regel mit Prüfaufträgen oder vergleichsweise schwammigen Formulierungen erleben. Und das ist das, was mir so ein bisschen Sorge macht.

Marco Herack 00:21:13

Da wurde ja kolportiert, dass in der SPD-Führung durchaus auch die Meinung vorherrscht, dass Hartz IV die Wahlen gekostet hat. Die Reform des Bürgergelds zum Bürgergeld hin und dann passt das natürlich gut ins Bild. Auf der anderen Seite würde ich ja normalerweise sagen, wenn etwas schwammig formuliert ist, es aber drin ist, dann bräuchte man nur eine wache Zivilgesellschaft, die darauf drängt und dann wäre eine gute Chance da, dass es erfüllt wird. Allerdings habe ich in den letzten Jahren das Gefühl gehabt, dass nicht die Zivilgesellschaft gut organisiert ist, die ich als die meine bezeichnen würde.

Marco Herack 00:21:49

Alles, was so im rechten Lager ist, scheint sehr gut organisiert zu sein, während man sich halt im linken Lager dann doch gerne mit anderen Sachen beschäftigt und streitet und eben nicht organisiert auf die Punkte da dringt, die einem wichtig oder *auch* wichtig sind. Und da sehe ich dann eher so das Problem, weil wenn es drin ist, aber nicht ausformuliert, gibt es ja auch immer Chancen. Aber uns fehlt ja auch dieser positive Drive. Also wir haben auch kein Vertrauen mehr so richtig da drin.

Bettina Kohlrausch 00:22:15

Ja, das ist das Problem, dass wir in einer Situation sind, in der genau dieses Vertrauen fehlt und dass es eine organisierte Rechte gibt, die ja auch wenig braucht. Ja, also die können ja einfach von dem fehlenden Vertrauen leben. Die haben ja ein sehr destruktives Geschäftsmodell. Da was aufzubauen,

was Vertrauen schafft in dieser politischen Konstellation, ist extrem herausfordernd. Aber ich glaube, es muss gelingen und ich glaube, das müssen die Parteien auch verstehen, weil ich schon auch glaube, dass es auch konservative Kreise in dieser Gesellschaft gibt, die sich nicht angesprochen fühlen von der Gesellschaftsidee, die ja eigentlich nur die ganze Zeit formuliert, wer nicht dazugehört, aber nicht, wo man hinwollen möchte.

Bettina Kohlrausch 00:22:56

Genauso wie natürlich progressive Kräfte sich auch enttäuscht abgewendet haben von der SPD, weil sie eben auch ein absolut exklusives Solidaritätsverständnis propagiert haben. Also die Einschätzung, dass sie das Bürgergeld die Wahl gekostet hat, teile ich explizit nicht. Also ich glaube, sie haben da eine Debatte in der Tat verloren. Aber es gibt eben auch Leute, denen ist das wichtig, dass wir eine inklusive Gesellschaft haben, dass wir eine offene Gesellschaft sind, dass wir auch Migration in Deutschland haben und dass vor allen Dingen nicht so eine ausgrenzende Rhetorik in der Politik dominiert.

Marco Herack 00:23:34

Es ist ja eigentlich im Grunde ein Widerspruch zur Gesellschaft als solche, weil Gesellschaft ist ja immer organisierter Zuspruch. Also ein organisiertes Miteinander und was halt oftmals organisiert wird in letzter Zeit, ist quasi das Gegeneinander.

Bettina Kohlrausch 00:23:49

Genau, genau.

Marco Herack 00:23:50

Und wenn das natürlich schon von oben kommt und das war ja bei der Ampel sehr präsent, führt das halt auch nicht dazu, dass Menschen miteinander denken und agieren. Und gut, wie es jetzt weitergeht, werden wir sehen, ob das jetzt noch mal eine Wende findet, aber zumindest der Koalitionsvertrag deutet darauf hin, dass das schwierig wird.

Bettina Kohlrausch 00:24:08

Ja, das ist jetzt auch keine besonders positive...

Marco Herack 00:24:11

Nee, nee. Das ist nicht mehr mein Gebiet. Nein, also ich glaube schon, dass es viele Möglichkeiten gibt, nach vorne zu schreiten. Ich habe aber so das Gefühl, es muss die Gesellschaft machen, also es muss die Zivilgesellschaft machen und es liegt gerade nicht bei der Politik, diese Fähigkeit.

Bettina Kohlrausch 00:24:30

Das ist eigentlich eine ganz interessante Deutung des Ganzen. Ich würde auch sagen, die Frage ist ja jetzt, also was macht man, was setzt man um? Wie gesagt, es gibt gerade im Bereich Arbeitsmarkt, aber auch im Bereich Wirtschaft, da hast du mit Sebastian ja schon drüber geredet, gibt es ja

durchaus positive Aspekte in diesem Koalitionsvertrag. Was fehlt, ist eine Idee von Gesellschaft. Und in der Tat, vielleicht kann das gar nicht von dieser Regierung kommen. Vielleicht ist es in der Tat Aufgabe von zivilgesellschaftlichen Akteuren, von Gewerkschaften, auch von Kirchen, diese Idee zu vermitteln und auch das Ringen darum zu organisieren.

Bettina Kohlrausch 00:25:02

Es müssen ja gar nicht immer alle einer Meinung sein. Zu glauben, dass man mit einer restriktiven Migrationspolitik die AfD klein kriegt, das haben wir hier mehr als einmal gesagt. Das wird nicht funktionieren. Es muss ein positives Angebot gemacht werden. Eins, das Vertrauen auch wieder herstellt, das ist die Kernaufgabe. Und in der Tat kann es nicht schaden, also auch einfach gut zu regieren. Aber dieser sehr, sehr technokratische Ansatz allein wird das Ruder nicht rumreißen.

Marco Herack 00:25:26

Nee, man hat das auch an Olaf Scholz gesehen, muss ich sagen. Ich habe vor der vorletzten Wahl, aus heutiger Sicht, mir damals sein Buch durchgelesen, was die dann einfach so reprinted haben. Das hat er im Nachgang zu 2015 geschrieben. Und da war quasi Migrationspolitik das Hauptthema des Buches. Das hatte ich gar nicht so auf dem Schirm am Anfang. Und war dann erstaunt, dass quasi, im Grunde ist es ja gar nicht so schlecht gelaufen nach 2015, dann musste man nur ein bisschen hier justieren und ein bisschen da nachjustieren und dann wäre das schon alles irgendwie noch besser gewesen.

Marco Herack 00:25:58

Und das hat man ja jetzt gelernt und das ist quasi auch so ein Ding für die Zukunft. Ist auch so ein Buch, was völlig untergegangen ist am öffentlichen Diskurs, was eigentlich, wenn man so auf die Themen seit 2015 guckt, total spannend gewesen wäre, auch noch mal zu den Wahlen jeweils zu besprechen. Und man hat ja dann während der Ampel gesehen, dass genau dieser Olaf Scholz, für den alles nur immer so ein bisschen nachjustieren war, gerade beim Thema Migration, ja im Grunde grandios gescheitert ist, weil ihm völlig das Narrativ über die Migration aus den Händen geglitten ist.

Marco Herack 00:26:29

Und er dann genau ja auch das Falsche auch noch gemacht hat, nämlich gesagt hat, ich bin jetzt der Abschiebekanzler – und nicht gesagt hat, ja, wir müssen das Chaos beseitigen, das es an manchen Orten gibt und an mancher Stelle. Und dazu zählt halt, dass wir keine organisierte Integrationspolitik haben, dass private Menschen irgendwie in ihrer Freizeit Sprachkurse geben und so ein Kram. Also so kann man ja keinen Staat organisieren.

Bettina Kohlrausch 00:26:55

Aber genau das, wenn du meinst, das Narrativ ist ihm entglitten. Vielleicht

hat er auch keins. Und das ist halt das Problem, wenn man selbst denkt, irgendwie gutes technokratisches Regieren schafft Vertrauen in Politik. Und die anderen haben aber ein Narrativ, dann ist man nicht gewappnet. Es ist wirklich totaler Allgemeinplatz, dieser Begriff vom inneren Kompass. Ich vermeide es in der Regel, aber genau das braucht man eben, um in so einer total polarisierten Debatte, die wir nun mal haben in der Gesellschaft, ob die jetzt wirklich die Positionen widerspiegelt, ist aber eine andere Frage, überhaupt noch durchzudringen.

Bettina Kohlrausch 00:27:28

Und das fehlt mir gerade auch bei den Parteien, wenn man so krachend scheitert, da müsste man doch genau darum ringen. Also was ist eigentlich in dieser Gesellschaft, in dieser politischen Konstellation jenseits eines technokratischen Abarbeitens von Spiegelstrich noch möglich? Denn das ist der Kern, wenn es darum geht zu sagen, dass ist hier unsere letzte Patrone. Das muss gelingen. Und da sehe ich im Koalitionsvertrag aber auch nach den ersten fünf Wochen noch nicht, dass es da wirklich eine Idee gäbe. Ist vielleicht auch zu früh, aber das wäre jetzt so eine dringende Mahnung, sich damit mal zu befassen.

Marco Herack 00:28:05

Sie sind ja gerade dabei. Die Grünen haben just heute, glaube ich, oder gestern, den ersten Ausschlag gemacht in Sachen Aufarbeitung. Bei der SPD gab es jetzt ein Papier, was jetzt nicht unbedingt von der Parteiführung initiiert war, das auch sehr kritisch auf die eigene Partei geschaut hat, das sich mit dem Versagen während der Wahl oder warum man die Wahl verloren wurde, befasst hat.

Bettina Kohlrausch 00:28:24

Es gibt auch 'ne Kommission, die das aufarbeitet.

Marco Herack 00:28:26

Ja, genau, die kommt da noch hinterher und bei der CDU will der Linnemann es zumindest mehrfach jetzt geschrieben ist, auch sehr genau wissen, was da schiefgegangen ist und lässt das auch noch mal untersuchen. Konrad-Adenauer-Stiftung macht das, so dass man im Grunde schon sagen kann, also wenn wir es ganz fair betrachten, ich glaube, das werden die schon noch ein bisschen mehr aufarbeiten, als sie es vielleicht bisher getan haben und vielleicht wird dann auch noch mal ein Richtungswechsel reingucken. Der Friedrich Merz hat halt im Vorfeld ja auch diesen Fehler gemacht, dass er gesagt hat, bis da und dahin will ich den Koalitionsvertrag haben, damit wir ganz schnell mit Trump und so weiter.

Marco Herack 00:29:00

Wenn man das dann halt so durchdrückt alles, dann kann man natürlich auch viele Sachen im Detail gar nicht verhandeln, ne. Also ich glaube auch, das

gehört mit dazu. Aber es enthebt dann natürlich nicht von diesem Außeneindruck, den man dann hinterlässt. Und wir sind ja nun auch besorgte Bürger und Bürgerinnen – und gucken dann halt entsprechend da drauf. Ich wollte das jetzt nur sagen, damit jetzt nicht alles hier so in diesen schwarzen Gewändern erscheint.

Bettina Kohlrausch 00:29:26

Nein, ich glaube einfach, wenn man sagt, das wäre ja auch das Signal, wir haben den Schuss gehört, dann würde ich sagen, vielleicht noch nicht alle oder noch nicht die richtigen Schlüsse daraus gezogen. Aber dass sowas Zeit braucht, ist ja auch keine Frage. Und wie gesagt, es gibt auch positive Ansätze im Koalitionsvertrag. Gerade bei Soziales, wie gesagt, finde ich das, was da zum Bürgergeld steht, schon wirklich problematisch. Die Sicherung der Rente habe ich jetzt vergessen. Das ist natürlich in der Tat dann wiederum was, was glaube ich auch tatsächlich hilft, was positiv zu beurteilen ist und was tatsächlich Vertrauen schafft, weil Altersarmut wirklich was ist, was vielen Leuten Angst macht.

Marco Herack 00:30:00

Einerseits, andererseits ist es natürlich auch immer so ein bisschen Ausspielen der Generationen gegeneinander. Also wo bei den einen dann das Aufatmen kommt, senken die anderen „Oh Gott, auf meine Kosten“...Also da muss man auch aufpassen, glaube ich.

Bettina Kohlrausch 00:30:13

Ja, wobei das ja auch nicht unbedingt der Fall ist. Also auch alle Generationen profitieren von der Rente.

Marco Herack 00:30:19

Wir haben das mal mit Sebastian Dullien besprochen in einer Rentenfolge. Da hat er das sehr gut erklärt, dass das im Grunde allen hilft, auch den jüngeren Generationen. Aber es sind natürlich trotzdem so Themen, wo man immer sehr vorsichtig sein muss, auch was so die Wahrnehmung betrifft.

So Bettina, ganz zum Schluss noch mal, wir sind ja jetzt ganz weitläufig geworden, vielleicht noch mal zusammengestanzt, was aus deiner Sicht jetzt so die Kernthemen wären, an denen man dann auch zeigen kann: Wir als Gesellschaft, wir halten zusammen und kommen zusammen.

Bettina Kohlrausch 00:30:49

Bei Sozialstaat steht im Moment sehr stark, also die Rente natürlich einerseits, aber dann eben Bürgergeld, was eine sehr ausgrenzende Debatte ist im Vordergrund und da ist eher die Frage, welche Leistungen brauchen Menschen, um gut durch diese Transformation zu kommen. Da sind wir beim Bereich Qualifizierung zum Beispiel, da sind wir beim ganzen Bereich aktive Arbeitsmarktpolitik, was am Ende natürlich immer eine Frage der konkreten Ausgestaltung ist und vor allen Dingen vermutlich dann doch auch schlicht

und ergreifend eine Frage der guten finanziellen Ausgestaltung einer aktiven Arbeitsmarktpolitik, die Beschäftigte im Zweifelsfall im Arbeitsmarkt hält, auch in schwierigen Transformationssituationen.

Bettina Kohlrausch 00:31:33

Weil wir im Moment jetzt schon erleben, dass wir eben doch auch wirklich jetzt mit dem Abbau von Arbeitsplätzen zu tun haben. Vor diesem Hintergrund finde ich es auch ausgesprochen problematisch, dass beim Bürgergeld, das eine ist natürlich die höhere Sanktionierung, aber eben auch, dass sie die Karenz zum Beispiel abschaffen wollen. Dass dann sofort wir in die Situation kommen, wo Vermögensverhältnisse geprüft werden. Und wo auch in Ausnahmefällen, das ist eigentlich ganz klar formuliert, auch die Frage ist, ob sofort die Wohnverhältnisse geprüft werden.

Bettina Kohlrausch 00:32:04

Ich glaube, dass das was ist, also wenn man davon ausgeht, dass die Arbeitslosigkeit zu einer Erfahrung wird, die in Zukunft vielleicht doch mehr Menschen machen, ein schwieriges Signal ist. Und da geht es eher darum, glaube ich, zu überlegen, wie kann man den Sozialstaat so ausbauen, aktive Arbeitsmarktpolitik, Qualifizierung so ausbauen, dass Menschen die Erfahrung machen, dass sie in Situationen des Umbruchs unterstützt werden. Dass sie sich unterstützt fühlen und nicht sofort die Bedrohung im Raum steht: Alles, was ich mir aufgebaut habe, was ich mir erspart habe, ist in Gefahr und steht zur Disposition.

Bettina Kohlrausch 00:32:35

Das halte ich in Zeiten eines volatilen Arbeitsmarktes für wirklich problematisch. Gut ist Tarifbindung, Mitbestimmung, das wirklich auszubauen. Gut wäre, den Mindestlohn auf 15 Euro zu erhöhen. Das wäre wichtig, dass das wirklich kommt, den Mindestlohn dauerhaft armutsfest zu machen. Da kann man zumindest die Absicht im Koalitionsvertrag drin lesen, dass das passiert. Ich finde tatsächlich auch aus gleichstellungspolitischer Sicht dieses Familienbudget, wie es hier heißt, halte ich für absolut sinnvoll.

Bettina Kohlrausch 00:33:05

Es wäre schön, wenn das kommen würde, weil ich glaube, dass es tatsächlich Arbeitsmarktchancen von Frauen tatsächlich verbessern würde. Müsste aber natürlich begleitet werden eigentlich mit einer Abschaffung von Minijobs oder zumindest einer starken Reduzierung von Minijobs und auch mit einer Abschaffung zum Beispiel des Ehegattensplittings. Aber es ist eben am Ende des Tages dann doch eine Kompromisskoalition.

Marco Herack 00:33:29

Bettina Kohlrausch, ich danke Dir für das Gespräch.

Bettina Kohlrausch 00:33:31

Ich danke Dir.

Marco Herack 00:33:32

Wenn ihr dazu noch ein paar Gedanken habt, dann sendet sie uns am besten per E-Mail an systemrelevant@boeckler.de. Also alles, was ihr so habt, dahin senden. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts. Derer haben wir zwei. Und ansonsten freuen wir uns natürlich, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert. Vielen Dank fürs Zuhören, euch eine schöne Zeit und bis nächste Woche. Tschüss.

Einsprecher 00:33:57

Das war Systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.